

- Kafka, F. T. u. Kirkbridge, R. K.: The Ragusa Oil Field in Sicily. — 5th World Petr. Congr., New York 1959, S. 233—257.
- Medwenitsch, W.: Vesuv u. Liparische Inseln. Exkursionshinweise. — Geol. Ges. (hektographiert), Wien 1960, 29 S., 7 Abb., 68 Lit.
- Medwenitsch, W. u. Wieseneder, H.: Liparische Inseln — Ost Sizilien — Vesuv. Ergänzende Exkursionshinweise. — Geol. Ges. (hektographiert), Wien 1963, 28 S., 9 Abb., 86 Lit.
- Pichler, H.: Zur Problematik der Ignimbrit-Diagnose. — N. Jb. Geol. Pal. Abh., Stuttgart 118 (1963), 3, S. 281—290, 2 Abb., 27 Lit.
- Regione Sicil., Assessorato Industria e Commercio: Studi e indagini per ricerche di idrocarburi. 80 S., 15 Taf.; Palermo 1961 (Mit geolog. Karte von Sizilien).
- Rittmann, A.: Vulkane und ihre Tätigkeit. 2. Aufl. — F. Enke Verl., Stuttgart, 1960.
- Rocca, T.: Gela in Sicily, an unusual Oil Field. — Proc. 5th World Petr. Congr., New York 1959, S. 207—232.
- Snyder, G. L. u. Fraser, G. D.: Pillowed Lavas I. Intrusive... Alaska. Pillowed Lavas II: A Review of Selected Recent Literature. — Geolog. Surv. Prof. P., Washington 454 (1963), B, C.

2. Exkursion am 9. Juni 1963: Nördliches Leithagebirge.
Führung: H. Küpper, H. Schmid, F. Sohs.

A. N W Hang Leithagebirge, Mannersdorf — Hof a. L.

1. Tegelgrube nahe dem Fabriksgebäude der Perlmooser
A. G. Mannersdorf (Mittelpannon).

An der Sohle sind mit geringem Neigungswinkel von 7° (beckenwärts) blau-graue Tonmergel mit massenhaftem Auftreten von *Congeria zsigmondyi* Hal. und *Limnocardium conjugens* Partsch aufgeschlossen. In den auflagernden, graugrünen, festen Tegeln finden sich für Mittelpannon charakteristische weiße Kalkkonkretionen. Der oberste Horizont wird von gelbbraunen, spröden Tegeln gebildet, denen als beckenfazielle Entwicklung des südlichen Wiener Beckens cardienreiche Bänke eingelagert sind (Inzersdorfer Niveau). Die überaus reiche Ostracodenfauna spricht für Zone D. Das Pannon wird durch grobsandiges bis schotteriges Pleistozän mit Windkantern bedeckt.

2. Kalksteinbruch der Perlmooser Zementwerke A. G.
oberhalb Mannersdorf (Siehe Abbildung).

a) Östliche Bruchwand. Praetertiäres Ufergestein: Stark brekziöser, dunkler Dolomit. Im oberen Teile Aufarbeitung und neuerliche Verkittung zu massiger Brekzie. Darüber mitteltortoner Schotter-Sandkomplex, dessen Hangendschichten weiter nördlich stark fossilführend aufgeschlossen sind (*Pecten*, *Ostrea*, *Clypeaster* usw.). In höheren Lagen Einschaltungen von Nulliporenkalklinsen mit Makrofauna. Im Hangenden vorerst hellbrauner, mürber Kalk, der mit scharfer Grenze in massigen Leithakalk übergeht, Schlepstrukturen und Versetzungen. Spalten und Karstschläuche gefüllt mit Lehm z. T. Terrassen-schotter, der vom Plateau des Scheiterberges stammt.

b) Westliche Bruchwand. Über dem Leithakalk mit Diskordanz Transgressionsfläche des Mittelpannon in Form gut gebankter Sandsteine. Untersarmat vorher wegerodiert, an der Basis des Pannon noch in Ablagerungsresten vorhanden. Nahe dem Förderhaus eine Bank mit reicher Fossilführung (*Melanosiden*): z. T. Kreuzschichtung.

3. Steinbruch Baxa an der W-Seite des Gemeindewaldes

a) Östlicher Steinbruch mit tortonem Leithakalk (= Weißer Bruch). Massiger Kalk aus Nulliporen, knolligen Bryozoenkolonien, Mollusken usw. aufgebaut. In tieferen Lagen charakteristischer Gehalt der nahe anstehenden Kalk-Dolomitmküste (vorderer Teil). Breite, oft lehmgefüllte Spalten durchziehen das Gestein; darüber z. T. Solifluktionsschutt.

b) Mittlerer (= Blauer) Bruch. Brandungssedimente des Mitteltorton. Im mittleren Teil des Bruches tritt mesozoischer, brekziöser Kalk mit karstartigem Relief zutage. Darüber Leithakalk, an der Basis Aufarbeitung des Küstengesteins und Verkittung zu Strandbrekzie. Löcher von Bohrmuscheln an der ehemaligen Küste. Mit der Entfernung von der Küste geht Brekzie in bankigen, fossilreichen Leithakalk über. Altes Karstsystem mit Höhlensinter.

c) Westlich anschließender Steinbruch. Sarmatisches Serpel- und Bryozoenriff. Über brekziösem Leithakalk, teilweise über Vortertiär Untersarmat in Form von Brekzien, Kalke mit mergeligen Zwischenlagen in unregelmäßiger Lagerung. An der Basis Konglomerate, gekennzeichnet durch sandiges Bindemittel und völlig gerundete Komponenten von mesozoischem Kalk. Riffpartien mit Röhren von *Hydroides pectinata* (Phil.), Steinkernerhaltung der flächigen Kolonien von *Cryptosula terebrata* (Sinz.); doppelklappige Modiolen und Cardien.

4. Südhang des Limberges; Hof a. L.

Torton. Poröse, detritäre Leithakalke wechseln mit dünnen geschichteten Lagen, durch lockere, mergelige Bänder getrennt. Fehlen von Brandungssedimenten. Überlagerung des Mitteltorton durch Untersarmat ohne sichtbare Sedimentationsunterbrechung in Form von Sandsteinen und detritären Leithakalken. Darüber Pannon mit basaler Blockfolge lokaler Herkunft (Torton, Sarmat) in kalkiger Verkittung. Hangend in unsteter Lagerung (stark gestaucht) Mergel mit unterpannoner Mikro- und Makrofauna und umgelagerten Untersarmatformen. Im höheren Teil eine Bank umgelagerter Nulliporen mit Grundgebirgssgeröll aus mesozoischem Kalk. Schichten neigen sich mit Verstaltungen stark gegen W, letztere enden an der Unterkante des Pannon.

B. SE Hang Leithagebirge, Donnerskirchen—Breitenbrunn

5. Donnerskirchen, Ortsausgang an der Hoferstraße

Steilstehende, hauptsächlich detritäre „Leithakalke“ der tieferen Sandschalerzone, fallen mit etwa 40° gegen das Becken zu ein. Dm-mächtige, mergelige Zwischenlagen liefern eine gut erhaltene Mikrofauna.

6. Massig gebankte, detritäre „Leithakalke“ mit cm-mächtigen Mergelzwischenlagen mit Mikrofauna der tieferen Sandschalerzone. Diese Sedimente zeigen an der Tiergartenmauer von Donnerskirchen ein System von antithetischen Verwerfern.

7. Steinbruch um Breitenbrunn.

Strandhaldenbildungen im tieferen Sarmat. Halbmetermächtige Zwischenmergel der *Elphidium reginum*-Zone mit reicher Mikrofauna. Eindrucksvolles Bild antithetischer Längsverwerfer.

Die Verwendung der Steine von Breitenbrunn im Bereich der Wiener Architektur wurde von Prof. Dr. A. Kieslinger erläutert.

Den Abschluß der Exkursion bildete eine Aussichtserläuterung vom Ausgang der Steinbrüche mit dem Blick auf Hackelsberg und den Neusiedler See.

ca. 25 Teilnehmer.